



Bonhoeffer als Verbinder

Evangelische Gemeinden im Altmühltal organisieren Themenjahr

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer steht im Mittelpunkt eines Themenjahrs der Kirchengemeinden Eichstätt und Kipfenberg: »Bonhoeffer begegnen« ist der Reigen an Veranstaltungen überschrieben, die auf vielfältige Weise an die Person und das Werk des am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichteten Widerstandskämpfers erinnern sollen. Christian Reinl, Vertrauensmann des Eichstätter Kirchenvorstands, erklärt, wie man dabei auch über den eigenen Glauben ins Gespräch kommen soll.

Glaubens-Gesprächsabende im Gemeindehaus der Kipfenberger Christuskirche, die »Nacht der offenen Kirchen« am 20. Mai, auch in der Erlöserkirche Eichstätt mit Impulsen in Wort und Bild, eine Vorführung des Films »Die letzte Stufe«, eine »Worship Night« als Lobpreisabend am 18. Juni in Eichstätt, aber auch sieben Gesprächsabende per Zoom vom 17. Juni bis 29. Juli über den Text »Von guten Mächten« – allein schon der erste Teil der Veranstaltungsreihe ist abwechslungsreich.

Projektchor im Konzert

Nach einer Art »Sommerpause« geht's dann im Herbst intensiv weiter. Dann lockt eine Ausstellung mit multimedialen Zugängen zu Bonhoeffer noch einmal in die Erlöserkirche (7. bis 30. Oktober), am 8. Oktober referiert Christian Feldmann in Schloss Hirschberg über politische Verantwortung und Zivilcourage am Beispiel des Theologen.

Am 22. und 23. Oktober bilden die beiden Konzerte in der Eichstätter Kirche beziehungsweise der Neuen Pfarrkirche in Schellendorf dann den Abschluss. Kirchenmusikerin Katharina Reinl



■ Die Organisatoren des Themenjahrs in Eichstätt und Kipfenberg rund um Dietrich Bonhoeffer in der Eichstätter Erlöserkirche. Vorne rechts Christian Reinl, Vertrauensmann des Kirchenvorstands.

Fotos: Reinl

hat unter dem Titel »Musikalische Begegnungen mit Dietrich Bonhoeffer« von Jochen Rieger 14 Balladen und Popsongs für einen Projektchor arrangiert, der ab Ende Juni wöchentlich die Stücke einstudieren wird, die tief in die Gedankenwelt des Protagonisten eintauchen.

Die Musik sei letztlich auch der Ausgangspunkt für das Themenjahr der beiden Kirchengemeinden gewesen. »Nach einigen Jahren Pause wollte Katharina bereits 2020 wieder an Chorprojekte vergangener Jahre anknüpfen. Während der Corona-Zeit ist dann die Idee gereift, die faszinierende Persönlichkeit Bonhoeffers und dessen Theologie noch mehr in den Blick zu nehmen«, erklärt Christian Reinl.

Zu einem regionalen Projekt sei das Ganze dann mithilfe eines gewissen Rückenwinds aus dem PuK-Prozess und der Freundschaft der Pfarrer-Ehepaare Schuler (Eichstätt) und Kringle (Kipfenberg) geworden.

Mit Zustimmung des Pappenheimer Dekans Wolfgang Popp konnte dann noch der Dekanatsjugendpfarrer Günter Gastner

als Projektleiter des Rahmenprogramms gewonnen werden.

»Nach den starken Limitierungen der Coronapandemie sind wir sehr froh, mit diesem Programm Menschen ansprechen zu können und unser Gemeindeleben wieder aktiv zu gestalten. Und mit dem aktuellen Krieg in Osteuropa haben Bonhoeffers Aussagen noch eine unverhoffte Aktualität erhalten«, meint Reinl. Die Person Bonhoeffers ist zwar immer wieder präsent in den Veranstaltungskalendern der Kirchengemeinden. Trotzdem sieht Reinl echte Alleinstellungsmerkmale bei den Themenwochen. Darunter die ausgewogenen Teilnahmemöglichkeiten mit tief gehenden, aber auch lockeren Angeboten. Außerdem biete Bonhoeffer die Gelegenheit, eine neue Verbindung der benachbarten Gemeinden zu schaffen. Auch in Form der Zusammenarbeit mit der Christuskirche Eichstätt, die Teil einer überkonfessionell-christlichen Jugendbewegung und des Hensoltshöher Gemeinschaftsverbands sei.

Timo Lechner

Mehr Informationen und Termine unter www.bonhoeffer-begegnen.de

NÜRNBERG

Ausstellung zum nahenden Tod

Im Lorenzer Pfarrhof in Nürnberg ist noch bis 22. Mai die Ausstellung zum Kunstprojekt »Facing The Taboo« des Bundesverbands Kinderhospiz zu sehen. Das Projekt porträtiert vier Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die an einer lebensverkürzenden Krankheit leiden. Die Fotografien wurden auf großformatige Glasflächen aufgebracht, in denen sich die Betrachter spiegeln. »Mit dieser durchaus provokanten Dialogkampagne und der visuellen Emotionalisierung gehen wir einen ganz neuen Weg«, sagte Franziska Kopitzsch, Geschäftsführerin des Bundesverbands. Für die Kinder und ihre Familien lägen Gedanken zu Leben und Tod nah beieinander. Ziel der Wanderausstellung ist es laut Verein, Tabus und Sprachlosigkeit zu der Arbeit von Kinderhospizen zu brechen. In Deutschland seien rund 50 000 Kinder von einer Diagnose betroffen, die keine Aussicht auf Heilung stellt. Im Auftrag des Bundesverbands wurden auch zwei Werbeclips mit den Schauspielern Dieter Hallervorden und August Zirner produziert. jo

WINKELHAID

Erster bayerischen Taufwald

Für jede Taufe an der Sophienquelle im Wald bei Burgthann hat die evangelische Kirchengemeinde einen kleinen Baum gepflanzt. So ist mit mehr als 30 Bäumen der erste bayerische »Taufwald« entstanden, wie Pfarrer Bernhard Winkler sagte. Die niedrig wachsenden Bäumchen, darunter Wildkirschen, die derzeit üppig blühen, werden bis zu 120 Jahre alt. Einmal im Jahr werde man von nun ab eine Pflanzaktion veranstalten. Eine Stele mit den Namen der Täuflinge werde den Wanderern bald über den neuen Taufwald Auskunft geben, sagte der Pfarrer. An der Quelle werden schon seit zehn Jahren an Pfingsten Gottesdienste gefeiert, in der Corona-Zeit sei man dazu übergegangen, dort auch zu Taufen einzuladen, sagte Winkler. Die Idee für den Taufwald habe die Besitzerin der Sophienquelle, Rotraut von Baumbauer, gehabt, die auch den Grund für den neuen Wald zur Verfügung stellt. jo